

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 94 (2016)
Heft: 1-2

Artikel: Begegnung mit ... Roswitha & Jacques Kuhn : ein Paar unter Dampf
Autor: Keel, Gallus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078637>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Kriminalromane

von KuhnKuhn erscheinen im Gmeiner-Verlag (www.gmeiner-verlag.de), «Umarme mich, Traum» erschien im Neptun-Verlag. Mehr über das Leben von Jacques Kuhn gibt es zu lesen in Susanna Schwagers Buch «Das volle Leben: Männer über achtzig erzählen» (Piper, www.piper.de).

Ein Paar unter Dampf

Es kann ganz schön lärmig werden vor dem Schlafzimmer von Roswitha und Jacques Kuhn, denn ihr Haus – einem Hexenhäuschen nicht unähnlich – grenzt direkt ans Fabrikareal von Kuhn Rikon Switzerland. 140 Leute stellen hier das allbekannte Kochgeschirr her, darunter auch den Duromatic, der hierzulande noch heute das Synonym für Dampfkochtopf ist. Jacques Kuhn hat ihn mit seinem früh verstorbenen Bruder Henri 1949 entwickelt.

Die Leitung der Firma hat der heute 96-Jährige schon vor drei Jahrzehnten den Söhnen seines Bruders überlassen. Nein, in ein «Loch» gefallen sei er damals nicht. Er war engagiert in Vereinen, in der Lokalpolitik, als Jäger. Nicht einmal zum Heiraten hatte es gereicht. Auch das Tibet-Institut gab zu tun. Kuhn war nämlich Gründungsmitglied und grosszügiger Geldgeber jener Stiftung, die mit dem Segen des Dalai Lama in Rikon ein tibetisch-buddhistisches Kloster errichtete.

«Der Bundesrat hatte 1963 tausend tibetischen Flüchtlingen die Einreise erlaubt», holt Kuhn aus. «Wir haben uns sofort beim Roten Kreuz gemeldet und stellten jene Wohnungen in Aussicht, die wir gerade im Bau hatten. Nach kurzer Zeit haben in unserer Firma und in der Spinnerei nebenan etwa 40 Tibeter eine Arbeit gefunden.»

In den Tibetergruppen, die sich über die Schweiz verteilten, begann es nach einigen Jahren zu kriseln. Gross waren die Probleme zwischen den Generationen. Die Jungen «verwestlichten», und die Älteren, heimatlos gewordene Bauern und Nomaden, verstanden die Welt nicht mehr. Es fehlte ihnen die Lebensmitte. Kuhns Bruder und seine Schwägerin reisten Rat suchend zum Dalai Lama nach Indien. Dieser bot an, für die Seelsorge einen Abt und ein paar Mönche in die Schweiz zu entsenden.

Zuerst wohnten die Mönche in einem nahen Bauernhaus, 1969 wurde dann das Kloster feierlich eingeweiht, leider ohne

den Dalai Lama, dem Indien die Ausreise verweigerte – sein Bruder Lobsang Samten vertrat ihn. Ein Mensch sondergleichen sei der Dalai Lama, begeistert sich Kuhn, nur schade, dass man ihn hier im Westen fast zu einem Gott hochstilisiere. Wenn 2018 zum fünfzigsten Mal die Grundsteinlegung gefeiert wird und das Oberhaupt der Tibet-Buddhisten einmal mehr nach Rikon kommt, wird es für Kuhn die fünfzehnte Begegnung sein.

Höchste Zeit, Roswitha Kuhn ins Spiel zu bringen. Wortgewandt hat sie bisher Präzisierungen angebracht und als Gastgeberin fungiert, für Kaffee und Tee

Sie ist Germanistin und hat schon einiges veröffentlicht.

Er, der Fabulierer – sie, die Schreiberin? Ganz so einfach ist es nicht, es entsteht alles aus einem vielschichtigen Hin und Her. Das spürt man schnell, wenn man den beiden eine Zeit lang zuhört. Sie widersprechen sich oft, aber stets auf eine sehr liebevolle Art. Wer ist der Rabiater von ihnen beiden? Sie: «Du bist klar rabiater, ich war im dritten Buch mit einem Mord zufrieden. Nur eine Leiche fandst du aber fade.» Er: «Die Temperamentvolle, die man nicht bremsen kann, das bist doch du, oder?» Sie: «Unsere

Dampfkochtopf, Buddhismus und Kriminalromane – was nur hat das mit Roswitha und Jacques Kuhn zu tun? Viel. Ein Besuch beim Autoren-Duo KuhnKuhn in Rikon im Tösstal bringt die Lösung.

gesorgt, Mailänderli aufgetischt, Fotos geholt und Bücher auf dem Tisch ausgebreitet, darunter die zwei von ihnen beiden geschriebenen Kriminalromane «Nachsuche» und «Hasensterben». Richtig gemütlich geworden ist es auf der ruhigen Seite des Hexenhauses. Der Blick geht hinaus in einen grossen Garten, über eine weite Wiese und in ein Wäldchen. Hier im Wintergarten hecken die Kuhns ihre Kriminalfälle aus, hier wird fantasiert, psychologisiert, hier weben sie die Biografien ihrer Romanfiguren zu komplexen Netzen.

Die beiden dürften sich eigentlich zurücklehnen, sie haben gerade die letzte Gesamtkorrektur ihres dritten, mehr als 400-seitigen Kriminalromans hinter sich und damit einen weiteren Fall ad acta gelegt, den ihr Dorfpolizist Noldi Oberholzer zu lösen hatte. «Fusslos», so der Titel, wird im Juni erscheinen. Das Autoren-Duo, das als KuhnKuhn publiziert, will insgesamt fünf «Tösstal-Krimi» schreiben, alle zwei Jahre einen. «Ich lasse mir von ihm alles erzählen und schreibe es dann nieder», sagt die 71-Jährige im sympathischen Austria-Dialekt.

Raufereien gehen aber immer auf deine Ideen zurück.»

Klosterschülerin Roswitha entschied sich schon mit 16 für den Buddhismus. Zum Entsetzen der Nonnen las sie täglich in den Lehrreden Buddhas. Vermal reiste sie durch Tibet. Und als sie herausfand – sie wohnte inzwischen in der Schweiz –, dass es hierzulande ein buddhistisches Kloster gibt, nahm für sie das Leben eine entscheidende Wendung. Nach ein paar Jahren wurde sie Bibliothekarin und Sekretärin im Tibet-Institut und heiratete schliesslich einen 88-jährigen Mann, der dort oft anzutreffen war – ihren geliebten Jacques, der noch immer Christ ist.

«Wir sind starke Träumer und haben uns am Morgen jeweils unsere Träume erzählt», erinnert sich Jacques Kuhn. Ihre Traumfetzen spannen sie tagträumerisch weiter. Bald einmal entstand so ihr erstes gemeinsames Buch: «Umarme mich, Traum». Und eines Tages erzählte Jacques seiner Roswitha auf einer Wanderung, wie ein Jäger mit seinem Schweisshund ein angefahrenes Reh suchte und stattdessen auf eine Leiche stiess. Der Anfang war gemacht.

Gallus Keel